

TAGBLATT

abo+ SEELSORGE

Weil kirchliches Personal fehlt: Im Unteren Toggenburg startet ein Pilotversuch mit Quereinsteigern

In der Seelsorgeeinheit Unteres Toggenburg wird ein aktives Pfarreileben angeboten und auch genutzt. Doch theologisch ausgebildetes Personal ist knapp. Ab Oktober soll nun als Versuch jemand mit pädagogischem Hintergrund in die Lücke springen und Ansprechperson sein.

Larissa Flammer

19.08.2025, 17.54 Uhr

 Jetzt kommentieren

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Unter anderem gehören Taufgespräche, hier der Taufbrunnen der Pfarrkirche Ganterschwil, zum Aufgabenbereich von Seelsorgerinnen und Seelsorgern.

Bild: Marius Eckert

Gleich zwei Mitglieder des Pastoralteams haben die Seelsorgeeinheit Unteres Toggenburg Ende Juli verlassen. Die Neubesetzung der offenen Stellen gestaltet sich als «äusserst schwierig», schreibt das Team im Pfarreiblatt vom August. Bis auf weiteres konnten interne Lösungen mit Pensumserhöhungen und der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben gefunden werden. Aber im Blatt heisst es auch: «Zusätzlich müssen wir im Pastoralteam überlegen, wo Anpassungen, Änderungen, eventuell auch Neuorganisationen möglich und notwendig sind.»

Die beiden Abschiede im Pastoralteam waren absehbar: Pater Markus Schulze war nur befristet für ein Jahr im Unteren Toggenburg angestellt. Und Seelsorger Ante Svirac hat dort seine Berufseinführung gemacht, wobei es die Idee ist, anschliessend anderswo weitere Erfahrungen zu sammeln. «Zum Glück blieb er nach dem Abschluss der Einführung noch etwas länger bei uns. Doch jetzt wurde es für ihn Zeit, weiterzuziehen», erklärt Tanja Sandmeier, Geschäftsleiterin des Zweckverbands der Seelsorgeeinheit.

Auf dem Land ist man näher an den Menschen

Doch woran liegt es, dass auf Stelleninserate kaum Bewerbungen reinkommen? Soweit Tanja Sandmeier es beurteilen kann, gibt es tatsächlich zu wenige ausgebildete Theologinnen und Religionspädagogen. Und diese würden sich vor allem auf die Städte konzentrieren; St.Gallen zum Beispiel habe nicht die gleichen Personalengpässe.



Geschäftsleiterin Tanja Sandmeier.

Bild: zvg

Warum das so ist, kann Sandmeier nicht beurteilen. «Das Toggenburg ist doch auch schön», sagt sie mit einem Lachen. Auf dem Land sei das Pfarreileben vielfach ausgeprägter als in der Stadt. Die Mitglieder des Pastoralteams im Unteren Toggenburg sind jeweils Beauftragte für die einzelnen Pfarreien. «Das bringt eine Nähe zu den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern. In der Stadt ist es wohl anonym», so Sandmeier.

Weiterlesen nach der Anzeige



Das Pfarreileben im Unteren Toggenburg ist aktiv, das Angebot gross. Es gibt alleine sechs Gottesdienste pro Wochenende, dazu kommen Gottesdienste und Rosenkranzgebete unter der Woche sowie Seelsorge und Dienste für die verschiedenen Lebenssituationen. «Wir begleiten auch Gruppen, die in den Pfarreien Freiwilligenarbeit leisten», sagt Sandmeier.

Ver mehrt sei Individualität gefragt, also zum Beispiel Reisen oder Mittagstische speziell für Senioren oder auch Angebote für Jugendliche.

Geschäftsleiterin würde gerne Nachwuchs ausbilden

Angst aufgrund der knappen Personalsituation hat die Geschäftsleiterin der Seelsorgeeinheit nicht. Auch wenn sowohl im nächsten Jahr als auch 2028 die Pensionierung von je einem weiteren Mitglied des Pastoralteams ansteht. Doch Tanja Sandmeier sagt: «Wir haben noch immer Lösungen gefunden.»

Eine solche Lösung könnte der Pilotversuch sein, den die Seelsorgeeinheit im Herbst startet. Ab 1. Oktober wird eine Person ohne theologische, dafür mit pädagogischer Ausbildung angestellt, um Ansprechperson für die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zu sein. «Es ist sehr wichtig, dass sich die Leute mit ihren Sorgen und Fragen direkt an jemanden wenden können», erläutert Sandmeier. Ob der Pilotversuch bei der Bevölkerung auf Akzeptanz stösst, müsse abgewartet werden.

Weiterlesen nach der Anzeige



In einer Arbeitsgruppe mit dem Bistum erarbeitet das Pastoralteam zudem weitere Lösungen. Pläne, die Seelsorgeeinheit noch weiter zu vergrössern, gebe es aktuell nicht, sagt Sandmeier. «Ich könnte mir vorstellen, dass es in die Richtung unseres Pilotversuchs geht, und Personen ohne theologisches Studium für gewisse Aufgaben befähigt werden.» So könnten auch die

Hauptamtlichen entlastet werden, die sich hauptsächlich auf die Gottesdienste und Sakramente konzentrieren würden.

Ein Anliegen von Sandmeier ist es, auch die Jungen für die Arbeit bei der Kirche zu begeistern. Das Interesse sei durchaus da, wie sie am Stand des Bistums an der Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA) gemerkt habe. So könnten im Büro der Seelsorgeeinheit ein KV-Lehrling ausgebildet oder im Pastoralteam Praktika für Studierende angeboten werden. Sandmeier sagt: «Aktuell ist es für uns grad schwierig, weil wir keine Ressourcen für die Betreuung haben. Aber sobald sich die Situation entspannt, wird das sicher ein Thema.»

Vereinigung bei Seelsorgeeinheit Neutoggenburg

Die katholischen Kirchgemeinden Hemberg, Lichtensteig, Mogelsberg, Oberhelfenschwil-Brunnadern, Ricken, St. Peterzell und Wattwil prüfen derzeit auf Verwaltungsebene die Möglichkeit einer Zusammenlegung. Der pastorale Bereich ist in der

Für Sie empfohlen